Gedanken über …

Feigheit

Kolumne von Gerald Kral

Psychologie ist, kurz zusammengefasst, die Wissenschaft vom menschlichen Erleben und Verhalten. Das bedeutet, wenn man Psychologie betreibt, bedient man sich wissenschaftlicher Methoden und Vorgangsweisen, um menschliches Verhalten und Erleben zu beobachten, zu beschreiben – und insofern auch zu benennen –, eventuell auch zu verstehen und zu erklären. „Wissenschaftlich" bedeutet: vorurteilsfrei, ergebnisoffen, methodisch sauber. Mit klarem Blick hinzusehen und deutlich und ohne Scheu(klappen) zu beschreiben, was man entdeckt.

Diese Vorgangsweise ist natürlich nicht nur auf Psychologinnen und Psychologen beschränkt. Viele andere, teilweise der Psychologie verwandte Disziplinen tun dies ebenfalls genau so wie Schriftstellerinnen und Dichter; auch Psychiaterinnen und Psychiater. In dieser letzten Berufsgruppe gibt es einige, die besonders tiefe Einblicke in menschliches Verhalten und Erleben werfen können/müssen/dürfen und abseits ihrer Gerichtsgutachten das, was sie dort sehen, auch in Buchform publizieren (z. B. Reinhard Haller, Heidi Kastner), ebenso wie dies auch psychologische Gutachterinnen und Gutachter tun (z. B. Thomas Müller). Die Titel dieser Bücher klingen ungeachtet ihres spannenden und erhellenden Inhaltes teilweise „reißerisch" („Bestie Mensch") oder auch ein bisschen sperrig-mutig: „Wut" ist der Titel eines der Bücher von Kastner, „Dummheit" ein anderer.

Das letztgenannte Buch spielte in einer meiner Kolumnen, die auch diese Überschrift trug, bereits eine Rolle (PiÖ 1/2022). Im Zusammenhang mit der Kolumne, die den Titel „Dummheit" trug, war ich teilweise mit Überlegungen und Diskussionen konfrontiert, die die Berechtigung, dieses Wort in einer psychologischen Fachzeitschrift zu verwenden, problematisierten. Dem möchte ich entgegenhalten, dass 1) ein als Kolumne gekennzeichnetes Textformat immer Meinungsjournalismus ist und 2) es zum Verständnis wesentlich wäre, zu ergründen, was die Autorin mit diesem Begriff meint – dazu bitte gerne die betreffende Kolumne oder gleich das Buch nachzulesen.

Aber: Das führt uns zum jüngsten Buch von Kastner mit dem Titel „Feigheit". Was ist „Feigheit"? Nun, Kastner beschreibt zunächst einerseits die Sichtweisen und Bewertungen zu diesem Phänomen in der historischen Entwicklung, andererseits die Erscheinungsweise von feigem Verhalten in unterschiedlichen Kontexten. Kastner bedient sich einer sehr klaren und expliziten Sprache und scheut sich nicht, die Dinge sehr deutlich so an- und auszusprechen, wie sie sie aus ihrer Sicht erkennt.

Möglicherweise hilft ihr dabei auch ihre lange Gutachterinnen-Tätigkeit. Auch dabei geht es darum, zu erkennen, was hinter dem, was erzählt wird, wie Dinge dargestellt werden oder zu verschleiern versucht werden, steht. Das ist mit Sicherheit der wesentliche Teil, der zur Qualität eines psychologischen oder psychiatrischen Gutachtens beiträgt – und natürlich der Grund, warum Gutachten überhaupt in Auftrag gegeben werden. Das verlangt Mut. Mut zur Klarheit, Mut zur Wahrheit (so gut es möglich ist, diese zu erkennen), Mut dazu, sich zu exponieren und Mut dazu, auch Dinge auszusprechen, die einige nicht gerne hören. Gerichtsgutachten werden naturgemäß in hochstrittigen Situationen beauftragt, und irgendwer ist mit großer Wahrscheinlichkeit unzufrieden mit dem Ergebnis eines Gutachtens. Das muss man wollen, und das muss man auch aushalten können – das versuche ich auch Studierenden zu vermitteln, die in der ersten Begeisterung unbedingt und sofort Gutachterinnen und Gutachter werden wollen.

Womöglich ist diese Klarheit und Deutlichkeit auch wohltuend in unserer Gesellschaft, in der die Fähigkeit, die Dinge so auszusprechen, wie sie sind, zunehmend abhandenkommt. Es gilt nach wie vor: „Die Wahrheit ist dem Menschen zumutbar" – wenn man nicht zu feige ist, sie anzusprechen und auszusprechen. In der psychologischen Arbeit mit Kindern, die mit Schicksalsschlägen oder dem Tod eines Angehörigen konfrontiert sind, werden wir häufig von den Erwachsenen gefragt, was davon sie den Kindern sagen sollen. Auch in Trennungssituationen erkundigen sich Elternteile danach, was sie denn nun den Kindern sagen sollen. Es geht dabei aber wohl eher um „wie" als um „was" – Kinder haben das nicht gern, wenn man ihnen halbe oder bis zur Unkenntlichkeit verdrehte „Wahrheiten" erzählt; irgendwann kommt es sowieso raus.

Aber wo genau findet Kastner Feigheit? In vielen Bereichen: als Abwesenheit von Zivilcourage z. B. (dazu zitiert Kastner Wernher von Braun: „Zivilcourage ist das, was von einem Menschen übrig bleibt, wenn der Chef das Zimmer betritt"), in sämtlichen Phasen von Beziehungsgestaltung bis hin zum immer häufiger werdenden „Ghosting", im Zusammenhang mit Verbrechen, die am Ende einer nicht länger aufrechtzuerhaltenden Kette von Feigheiten und Lügen stehen, oder auch in der Politik.

Gar nicht feige sind Kastners Überlegungen zum Themenbereich Feigheit, politische Korrektheit und Toleranz. Dazu bitte gerne das Buch lesen.